

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: Mt. 4.50 monatlich, Mt. 13.50 vierteljährlich, mit Beleggeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.80, Briefliche Anzeigen Mt. 1.—, auswärtige Anzeigen Mt. 7.— für die erste Spalte, Kolonnenzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme, ununterbrochener Anzeigen, unregelmäßiger Anzeigen, — Schluß der Anzeigenannahme für die Ausgabe: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 16. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 420. • 69. Jahrgang.

## Eine dramatische Ausschussung.

Die Donnerstagssitzung des Überwachungsausschusses, in der der Reichskanzler seine Enthüllungen und schweren Anklagen gegen die Regierung Kahr und insbesondere gegen den Münchener Polizeipräsidenten, der den Steckbrieflich wegen Hochverrats verfolgten Kappisten in der Nähe Münchens ein Asyl verschafft und in ständiger Verbindung mit ihnen gestanden habe, vorbrachte, wird im Lande noch lange nachhallen. Daß in die Tage der bayerischen Ministerkrise die Aushebung der Münchener Erzberger-Mörderbande fiel, konnte natürlich nicht ohne tiefgehende Wirkungen bleiben. Denn diese Entdeckung beleuchtete nicht nur die Richtigkeit der bisher vertretenen Auffassung, daß es sich bei den bayerischen Vorgängen um die reaktionären Umtriebe einer junkerlichen preußischen Clique handelt; sie hat weit darüber hinaus die politische Lage in Bayern in einer Weise klargestellt, die nicht ohne tiefsten Eindruck in Bayern selbst bleiben kann. Nachdem der Reichskanzler den Bericht des preussischen Staatskommissars über die pflegliche Behandlung der Kappverbrecher in Bayern bekanntgegeben hat, blickt man in einen politischen Sumpf, der einem zwar aus der Geschichte nicht fremd ist, aber als deutsche Erscheinung neu ist und nicht verfehlt wird, das ganze deutsche Volk aufzurütteln. Am meisten wird man in Bayern aufhorchen. Das bayerische Volk muß endlich erkennen, daß der scheinbare Kampf um die bayerische Eigenart, um die angeblich bedrohte bayerische Selbständigkeit nichts anderes war als eine geschickte Kulisse für politische Verbrecher. Die Bayern sind in einer Weise irreführt, ihre Gastfreundschaft ist in einer Weise mißbraucht worden, die ohne Vorbild in Deutschland ist.

## Schwer: Anklagen des Reichskanzlers.

Br. Berlin, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Im 8. Ausschuss des Reichstags (Überwachungsausschuss) wurde am Donnerstag die bayerische Frage erneut behandelt. Einmütig betonte der Reichskanzler, daß das zurzeit amtierende Geschäftsministerium in Bayern sich außerordentlich gegenwärtig mit Berlin weitere Verhandlungen zu führen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) fragte an, ob dem Reichskanzler die merkwürdigen Beziehungen des Hochverratsers Ehrhardt zum Polizeipräsidenten Böhrer bekannt seien. Hierauf verlas der Reichskanzler ein Schreiben des Staatskommissars Weikmann in dem berichtet wird, daß nach Bayern entsandte Kriminalbeamte festgestellt haben, daß sich die gesuchten Kapp-Buschführer in der Nähe Münchens verhalten aufhalten, wo sie von Männern ihrer Gefolgschaft durch starke Bewachung geschützt werden. Es sei fast unmöglich, in ihre Schlußwinkel einzudringen, weil jeder, der sich nähert, mit Feuer empfangen werde. Ehrhardt soll nach diesem Bericht im Polizeipräsidium ein- und ausgehen und im ständigen Verkehr mit dem zurückgetretenen Justizminister Roth stehen. Oberst Bauer soll in Budapest weilen.

Abg. Dittmann (Unabh.) verlangte, daß die Reichsregierung dafür sorgen müsse, daß die staatsgefährlichen Zustände in München so bald als irgend möglich aufhören.

Abg. Herat (N.) stellte sich und seine Freunde zur entschiedenen Verneinung zur Verfügung.

Der bayerische Generaldeputierte von Bregler trat den Behauptungen, die verschiedentlich ausgetrieben worden seien, daß Kahr und Böhrer die reaktionären Bestrebungen unterstützen, entgegen. Zu einem Eingreifen der Reichsregierung in München liege kein Anlaß vor.

Abg. Otto Braun (Soz.) wandte sich gegen das Verhalten einzelner bayerischer Behörden, das an Beunruhigung grenze. Die bayerische Regierung tue auf, aus eigener Entscheidung den Ausnahmezustand sofort aufzuheben.

Reichskanzler Dr. Wirth erklärte, die Hinausschiebung der Aufhebung des Belagerungszustandes sei unerträglich. Die bayerische Regierung müsse das Nötige veranlassen. Der Reichskanzler stellte darauf fest, daß die bayerische Polizei den Arbeitern des bayerischen Staatsanwalts keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe. Anderslautende Nachrichten entzweiten der Wahrheit. Auf die Frage, ob die Reichsregierung bereit sei, den Standpunkt der bayerischen Reaktionsparteien zu teilen, müsse er erklären, daß eine solche Regelung unmöglich sei. Er betone ausdrücklich, daß nicht der Reichspräsident, sondern er für die Verantwortung über die Aufhebung des Belagerungszustandes verantwortlich sei, und daß er die Verantwortung in allen Punkten trage. Es sei viel leicht angebracht, eine Besondereinsicht aus Mitgliedern des Reichstags zusammenzusetzen. Das Ziel der Reichsregierung sei eine friedliche Demokratie. Wenn Herr Herat darauf hinwies, daß die Verordnung des Reichspräsidenten Gewalttätigkeiten zur Folge gehabt habe, so frage er, wo bei den gewaltigen Demonstrationen, welche nach der Ermordung Erzbergers durch das arbeitende Volk ausgeführt wurden, Gewalttätigkeiten vorgekommen seien. Wenn auch der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten das Recht der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zustehe, so warne er doch dringend davor, weil die Folgen unabsehbar wären. Die Angriffe der Rechten gegen die Verordnung seien ganz verfehlt. Zwei Jahre habe die Reichsregierung den Anforderungen zu Gewalt- und Mordtaten zugehört. Nun aber müsse endlich diesen Verbrechen ein Damm entgegen gesetzt werden. Nicht die freie Meinungsäußerung soll unterdrückt, nicht die gesamtstaatliche politische Ansicht mundtot gemacht, sondern die Aufforderung zu Mord und Gewalttaten soll verboten werden. Auch die Verantwortung für das Verbot zum Tragen der Uniform übernehme der Reichskanzler vollkommen. Die Uniform des ehemaligen deutschen Soldaten sei zu schade, als daß sie zu Parteizwecken mißbraucht werden dürfe. Ferner sei bei herausforderndem

Tragen der Uniform in jener erregten Zeit nach dem Erzberger-Morde eine verlässliche Gefahr vorhanden gewesen, der man habe vorbeugen müssen.

Der bayerische Generaldeputierte von Bregler räumte ein, die Reichsregierung könne nach der Verfassung die Aufhebung des Ausnahmezustandes verlangen. Seiner Ansicht nach läte sie aber besser daran, zunächst die Entscheidung des Reichstags einzuholen.

Reichskanzler Dr. Wirth erklärte, aus verschiedenen Gründen sei der Vorstoß des bayerischen Generaldeputierten, zunächst erst das Votum des Reichstags über die Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes abzuwarten, nicht gangbar, besonders weil es in Bayern große Erregung auslösen könnte, wenn die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Reichstag beschlossen werden würde. Vielmehr sei eine Verständigung zwischen Bayern und der Reichsregierung vor Zusammentritt der Reichsregierung anzustreben.

Abg. Braun-Dulsdorf (Soz.) kritisierte eingehend die Ausführungen des Abg. Herat (N.). Es sei nicht zu verstehen, wie der Abgeordnete Herat in der Zeit der Ermordung, republikanischer Führer von normalen Verhältnissen reden könne. Eine dilatorische Behandlung sei unzulässig.

Der bayerische Generaldeputierte von Bregler entgegnete, daß allerdings der Konflikt nicht dilatorisch behandelt werden dürfe. Er müsse sich gegen den Vorwurf verwahren, daß die Mörder amtlidlich irgendwie begünstigt worden seien.

Abg. Dittmann (Unabh.) warf der bayerischen Regierung vor, sie wäre den ihr zuzutragenden Nachrichten nicht in genügender Weise nachgegangen. Der Ausnahmezustand in Bayern werde hauptsächlich zu dem Zweck aufrecht erhalten, um die Konterrevolutionäre zu schützen. Daher käme auch das Interesse der Deutschenationalen für den Ausnahmezustand.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) versicherte, daß die Gefühle Bayerns geschont werden sollen. Aber die bayerische Haltung entspreche nicht der Situation. Der Redner unterstrich, es sei nicht anagnara, den Ausnahmezustand zum Regelstand zu machen. An der Zulässigkeit der Verordnung sei nicht zu zweifeln.

Abg. Brünnighaus (D. Pol.) beklagte, daß nicht gleichgültig mit dem Verbot des Tragens der Uniform die diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen herauslämen, wodurch sich manche Erregung hätte vermeiden lassen.

Reichskanzler Dr. Wirth erklärte, er sei dem Abgeordneten Brünnighaus sehr dankbar, daß dieser noch zwei Punkte vorgebracht habe: 1. die Frage der nationalen Gedenktafel und 2. die Frage des Tragens der Uniform des alten Deeres. Er habe eine Zeitung vor sich liegen, in der in Bayern die Feiern des Sechstages in einer öffentlichen Versammlung durch die Deutsch-nationale Volkspartei geschildert werde. Dort sei der General Krafft von Dellmeirgen als Redner aufgetreten. Die Rede des Generals sei erfüllt mit den würdevollsten Verhätungen gegen die Reichsregierung und gegen die Träger der Staatsgewalt. Der General Krafft von Dellmeirgen habe u. a. gesagt, in den Männern, die heute an der Spitze des Reiches stehen, könne er nur die Abwidlungskommission für die einträchtlichen Geschäfte des Weltkrieges sehen (Bewegung), die Gerichtsollzieher des Königs Hammon. Aber die Flagg der Deutschen Reichs habe sich der General folgendermaßen ausgesprochen: Was wir heute als des Reichs Banner führen, ist uns verblüht, nicht weil es ein Symbol darstellt, älter, älterer erfüllter Ideale, sondern weil es in sich birgt den selben Judentum. Ich verstehe es, so fuhr der Reichskanzler fort, daß viele gemüht hätten, daß die alte Flagg auch im neuen Deutschland der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands gedient hätte. Nun ist aber das Banner da und darf nicht vor dem In- und Ausland in dieser Weise beschimpft werden. Der Reichskanzler verteidigte sodann den Beschluß des Reichstags zugunsten der neuen Reichsflagg, den er selbst herbeigeführt habe, weil man die einmal beschlossenen Farben mit der ganzen Autorität des Staates vertreten müsse. Das Verbot des Uniformtragens des alten Deeres wäre unbedingt notwendig gewesen. Aber Klarstellen möchte er doch mit aller Deutlichkeit, daß in Zukunft die Uniform sehr wohl an nationalen Gedenktafel getragen werden könne. Nur mühten die zuständigen verantwortlichen Stellen dann in der Lage sein, einem solchen nationalen Gedenktafel das notwendige Gepräge geben zu können. Nationale Gedenktafel dürfen nicht nur Angehörige einer Partei für sich in Anspruch nehmen, auch die Reichswehr muß in der Lage sein, sich an diesen Feiern zu beteiligen.

Die Anberaumung der nächsten Sitzung wurde dem Vorsitzenden überlassen.

Eine Erklärung des bayerischen Justizministers gegen den Reichskanzler.

W. T.-B. München, 15. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich, Münchener Abendblätter vom Donnerstag bringen die Notiz, der Reichskanzler habe in der Sitzung des Überwachungsausschusses vom 15. September aus einem Bericht des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung Dr. Weikmann mitgeteilt, daß der Korrespondent Ehrhardt mit dem bisherigen Justizminister Dr. Roth in Verbindung stehe. Der Justizminister Dr. Roth läßt hierauf erklären, daß er weder den Kapitän Ehrhardt noch den Oberst Bauer noch den Major Bahle kenne und daß daher die Mitteilung in ihrem ganzen Umfange frei erfunden sei. Der Reichskanzler hätte sich durch eine vorherige Anfrage in München hierüber leicht Aufklärung verschaffen können.

Übereinstimmung zwischen Wirth und Stegerwald.

W. T.-B. Berlin, 15. Sept. Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, fand am Dienstag zwischen dem Ministerpräsidenten Stegerwald und dem Reichskanzler eine Besprechung statt, wozin Stegerwald den Reichskanzler bat, mit Bayern auf der Grundlage der neuen bayerischen Vorschläge, velleicht mit einigen Modifikationen, zu einer Verständigung zu gelangen. Aber die Beurteilung der gegenwärtigen Gesamtlage und der Verständigungsbereitschaft zwischen dem Reich und Bayern bestand zwischen dem Reichspräsidenten und dem preussischen Ministerpräsidenten völlige Übereinstimmung.

## Die Mörder Erzbergers.

W. T.-B. München, 15. Sept. Die Fahndung nach den Tätern, die Erzberger ermordeten, ist momentan zum Stillstand gekommen. Neue Verhaftungen fanden nicht mehr statt. Es ist nur das eine festgestellt, daß eine Organisation für politische Morde nicht besteht. Die Verhafteten sind schon von der Brigade Ehrhardt her gut Freund und hatten des öfteren, um die Freundschaft weiter zu pflegen, im Schuß- und Truchbund, dem sie angehörten, Zusammenkünfte. Am Mittwoch kam ein Bruder des Mächtigen Tillesen hier an, um sich der Staatsanwaltschaft zur Verfügung zu stellen. Er wohnte in einem hiesigen Hotel und trug sich auch mit seinem richtigen Namen ein. Das machte den Portier stutzig, weshalb er die Polizei von dem angeblichen Hiersein des Tillesen, nach dem gefahndet wird, verständigte. Der Bruder des Tillesen wurde noch nachts einer Kontrolle unterzogen, wobei sich herausstellte, daß die Annahme des Portiers unrichtig ist.

Br. München, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Fraktion des Münchener Stadtrates hat den Antrag gestellt, durch polizeiliche Maßnahmen zur Verhinderung der Einreise die Anfertigung von Mordern in München zu verhindern und Aufschluß darüber einzuholen, wie es möglich gewesen sei, daß sich die jetzt in der Nordische Erzberger verhafteten Personen trotz der Tätigkeit der Fremdenpolizei in München aufhalten konnten.

Dz. Berlin, 16. Sept. Als Täter bei der Ermordung Erzbergers kommt, wie die Blätter nun auch nach einer mehrheitssozialistischen Korrespondenz melden, der angeklagte Leutnant Hütter, der sich selbst in Potsdam gestell hat, nicht in Frage. Die Berliner Polizei war bereits vorher auf Hütter aufmerksam gemacht worden und hatte sein Lichtbild der Staatsanwaltschaft nach Offenburg gelandt. Diese teilte darauf mit, daß Hütter als Täter nicht in Frage komme. — Nach derselben Quelle werden in den nächsten Tagen die Bildnisse von Tillesen und Schuis plakatiert werden, um die Verfolgung beider zu erleichtern.

## Bayern und das Reich.

Br. München, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Nach einer von den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wiedergegebenen Korrespondenz-Meldung beruft die Bayerische Volkspartei für den nächsten Montag ihren aus mehreren 100 Mitgliedern bestehenden Landesausschuss ein. Es darf angenommen werden, daß sich die Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei vor ihrer endgültigen Stellungnahme die Fühlung mit dem Landesausschuss sichern will. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bezeichnen es als unzutreffend, daß in den Kreisen der Bayerischen Volkspartei neuerdings die Geneigtheit zutage trete, Herrn v. Kahr zur nochmaligen Übernahme des Ministerpräsidentenpostens zu bewegen.

Br. München, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Der Ältestenausschuss des Landtags hat in seiner gestrigen Sitzung die Einberufung des Landtags auf nächsten Mittwoch beschlossen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ministerpräsidenten.

## Devisenbeschaffung durch Industrie und Banken.

Dz. Berlin, 16. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers haben in letzter Zeit mehrfach Aussprachen mit den Präsidentsmitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und mit Vertretern der Banken stattgefunden. Gegenstand der Besprechungen war die ernste finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches. Von allen Seiten wurde der gute Wille betont, praktisch und mit besonderen Opfern an dem Problem mitzuwirken, um dem Reiche die zur Erfüllung seiner Verpflichtungen notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Verhandlungen sind auf diesem günstigen Boden des Verständnisses und des Entgegenkommens weit fortgeschritten. Um zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen, bedarf es jedoch noch der Fühlungnahme mit weiteren produktiven Ständen des deutschen Wirtschaftslebens. Nachrichten, welche über diese Verhandlungen in der Öffentlichkeit verbreitet werden, sind im wesentlichen Vermutungen und Behauptungen. Die Besprechungen, die zu den wichtigsten politischen Diskussionen gehören, die je eine Regierung zu führen hatte und die deswegen die sorgfältigste Würdigung aller um den Wiederaufbau Deutschlands bestogter Kreise verdienen, werden mit den Vertretern der Bankwelt wie auch mit solchen der Landwirtschaft in rascher Folge weitergeführt werden.

Aber die Beweggründe, von denen der Reichsverband der deutschen Industrie bei den Verhandlungen mit den Regierungsvertretern über die Kreditbeschaffung ausgegangen ist, erklärt man: Der Verband der deutschen Industrie ist der Meinung, daß, nachdem das Ultimatum angenommen ist, alle Kräfte angezogen werden müssen, um zu seiner Erfüllung beizutragen. Man rechnet damit, daß es der Industrie möglich sein wird, etwa 1 bis 1½ Milliarden Goldmark aufzubringen, um dadurch der Inflation auf dem Geldmarkt Einhalt zu tun. Man erhofft außerdem von dieser Aktion der Industrie eine Entlastung der jetzt durch die fortgesetzte Devisenkäufe des Reiches geschaffenen katastrophalen Lage der deutschen Valuta. Bei den Beratungen wurde übrigens von den Vertretern der Industrie gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die Industrie eine Verbreiterung der jetzigen Regierungskoalition für dringend notwendig erachte, damit namentlich auch die Kreise der deutschen Wirtschaft angefaßt dieser gewaltigen Leistung für das Reich in der Regierung mitvertreten seien.

### Die thüringischen Landtagswahlen

Die in manchen Kreisen gehegte Erwartung, daß die Neuwahlen zum thüringischen Landtag klarere Mehrheitsverhältnisse als Grundlage für die Regierungsbildung schaffen würden, hat sich nicht erfüllt und konnte sich auch eigentlich nicht erfüllen, wenn man die politischen Verhältnisse vorurteilslos beurteilt. Zwar unterscheidet sich der Wahlausfall insofern von der vorjährigen Wahl zum ersten gemeinsamen Landtag, als diesmal eine Mehrheit der drei sozialdemokratischen Parteien, wenn auch nur von zwei Stimmen — 28 gegen 26 — zustande gekommen ist, während voriges Mal das Verhältnis umgekehrt war. Demnach wäre es theoretisch denkbar, daß eine Regierung aus Sozialdemokraten, Unabhängigen und Kommunisten gebildet würde. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Kommunisten sich an einer Regierungsbildung beteiligen würden; sie befehlen die Mehrheitssozialisten kaum weniger als die Rechtsparteien. Deshalb wird voraussichtlich wieder versucht werden müssen, eine Regierung zustande zu bringen, die auf einem Kompromiß der Parteien beruht.

Die Dinge liegen in Thüringen genau so wie in Sachsen. Auch dort haben die sozialistischen Parteien zusammen die Mehrheit im Landtag, sogar eine wesentlich größere als in Thüringen, und es ist daraufhin eine Regierung aus Mehrheitssozialisten und Unabhängigen gebildet worden. Aber die Rechnung, daß die Kommunisten dieser Regierung ihren Beistand leisten würden, hat sich überall, wo es darauf ankam, als ein Irrtum erwiesen. Wie im Reichstag, so sind auch im sächsischen Landtag äußerste Rechte und äußerste Linke bei wichtigen Vorlagen in deren Bekämpfung zusammengelagert, wenn auch von ganz verschiedenen Anschauungen aus. Im vorigen thüringischen Landtag haben wir ja auch schon dasselbe erlebt. Man wird deshalb wohl in Thüringen von vornherein einen anderen Weg für die Zusammensetzung der Regierung suchen müssen, wenn diese Aussicht auf Bestand haben soll. Die im vorigen Landtag gemachten Erfahrungen haben dafür eine gute Lehre gegeben. Für die damals aus Sozialdemokraten und Demokraten gebildete Regierung hatten die Unabhängigen ihre Unterstützung zugesagt, diese aber zuletzt doch nicht mehr geleistet, da ihre linksradikalen Elemente nicht bei der Stange zu halten waren. Diesmal liegen die Dinge deshalb noch ungünstiger, weil durch Abspaltung der kommunistischen Elemente die Zahl der unabhängigen Abgeordneten von 15 auf 9 zurückgegangen ist und dafür die kommunistische Partei über 6 Abgeordnete verfügt. Eine demokratisch-sozialistische Regierung würde nur über 15 Sitze von 53 verfügen und auch die Unterstützung der Unabhängigen würde ihr noch keine Mehrheit sichern, während sie auf Unterstützung durch die kommunistischen Abgeordneten nicht rechnen könnte.

Die Dinge sind also so verworren wie nur möglich. Im vorigen Jahre war dem Landbund die Mitwirkung an der Regierung angeboten worden; dieser hatte es aber vorgezogen, mit Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei zusammen eine gemeinsame Fraktion zu bilden. Ob der Landbund diesmal für eine Regierungsbildung in Betracht kommen kann, ist noch fraglicher, weil seine Vertreter sich sehr nach rechts entwickelt haben. Anders stünde es, wenn die Deutsche Volkspartei und die Unabhängigen sich an der Regierung beteiligen würden. Dann wäre ein klare Mehrheit von 33 gegen 20 vorhanden, und die gesetzgeberische Arbeit des Landtags würde damit gesichert. Ob für ein solches Zusammengehen in Thüringen schon der Boden bereitet ist, muß sich in nächster Zeit herausstellen. Die Sozialdemokratie als stärkste Partei wird die Regierungsbildung unter allen Umständen in die Hand nehmen müssen. Die Demokraten werden sich der Mitwirkung sicherlich nicht entziehen, wenn Aussicht auf ein positives Ergebnis und auf stabilere Verhältnisse besteht. Aber dazu wird es erst langer Verhandlungen unter den Par-

### Staatstheater.

Lobengrin, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner — ging, als vorletzte Vorstellung in der Reihe der angeforderten Festaufführungen Wagnerischer Werke, gestern in Szene. „Lobengrin“ — darf nächst dem „Lohengrin“ und den „Meistersingern“ als das „deutsche“ Werk Wagners angesehen werden. Schon der Mythos vom „Schwanenritter“ ist deutschen Ursprungs; er wurde seit dem 14. Jahrhundert auf geschichtlichen Boden — in die Zeit Heinrichs I. — verlegt. So auch bei Wagner, der im übrigen, durch den rein-menschlichen Kern der alten Sage angezogen, keine dramatische Dichtung mit dem ganzen Überschwang einer feurigen Phantasie erfüllte. Interessant ist, wie auch die heimliche Anlage des Textes ein auf umfassenden Studien beruhendes Kulturbild jener früh-mittelalterlichen deutschen Zeit darstellt: das Gottesgericht, die Brautverlobung, der Heereszug; überall streng historisches Gepräge! Unsere Wiesbadener Inszenierung hat das mit Emsicht, Geschmack und Glanz in die theatralische Wirklichkeit übertragen; und ich glaube, daß gerade in dieser Oper die „Auskartung“ — es ist aber viel mehr als das — dem Fremdenpublikum mächtig imponiert hat. Weder in Paris noch in London wird man dergleichen mit so viel Liebe und Sorgfalt behandelt finden.

Als „Lobengrin“ gastierte diesmal der Wiener Tenor Herr Karl Destwa. Eine jugendlich-glänze, in vielem ideale Erscheinung. Er sucht das Priesterliche, Seraphische in Lobengrins Sendung mit bewundernswürdiger Festhalten. Während der Auftrittsszenen verbarriert er fast unnahbar und unbeweglich, allein im Hintergrund der Bühne; von dort begrüßt er den König, von dort gibt er das Frageverbot, und erst zur Liebeserklärung läßt er sich zu den Sterblichen herab und läßt erkennen, daß unter der maskierten Hülle Lobengrins ein Mensch von Fleisch und Blut atmet, der nicht nur angehaunt und bewundert, sondern um seiner selbst willen geliebt sein will. Von da an schien auch die belle jugendliche Stimme des Sängers, an deren offene Tongebung und etwas fremdlandliche Akzentuierung man sich erst gewöhnen mußte, an Lebenswärme zu gewinnen. Herr Destwa hat Vieles und Gutes gesungen; er führt keine Stimme mit Ruhe und Sicherheit und einer virtuos gekulten Atemtechnik. So hatte er manche Irrtümer und zum Teil auch heroischen Momente, die berechtigt zu Gemütsproben und da auch das Spiel mehr und mehr an temperamentvoller Durchdringung wuchs, folgte man der dramatischen Darlegung nicht ohne Anteil.

Die übrige Besetzung. Herr Kozakewitsch als „Grafenrath“, Herr Gelfe-Winkel als unver-

teien bedürfen, deren Ausgang ganz ungewiß ist. Hätten die Wähler überall ihre Schuldigkeit getan und nach der Einsicht gehandelt, daß nur von einer Koalition der Mitte eine Regierung von Bestand zu erwarten ist, und hätten sie aus dieser Einsicht heraus der Demokratischen Partei eine stärkere Vertretung verschafft, dann würden die Schwierigkeiten sich leichter lösen lassen. Hoffentlich wirken die Erfahrungen für spätere Fälle erzieherisch!

### Der Grund für das Weiterbestehen der wirtschaftlichen Sanktionen.

D. Paris, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Aus Genf berichtete ein französisches Nachrichtenbureau: Die wirtschaftlichen Sanktionen, die im März gegen Deutschland getroffen wurden, sollten gemäß einem Beschluß des Obersten Rates unter gewissen Bedingungen am 15. September aufgehoben werden. Deutschland sollte u. a. die Bildung einer interalliierten Kommission annehmen und Deutschland sollte bei der Ein- und Ausfuhrbewilligung für das Rheinland mitwirken. Da Deutschland diese Mitarbeit nicht geleistet hat, werden die wirtschaftlichen Sanktionen so lange aufrecht erhalten bleiben, bis die vom Obersten Rat festgesetzten Bedingungen ausgeführt werden.

Br. Berlin, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Zeitungsmitteilungen zufolge haben die englischen Soldaten beim Zollamt Dladen ihre Ausrüstung erhalten. Die im Landkreis Solingen stehende 13. englische Infanterie-Division teilte den Verwaltungsbehörden mit, daß die von ihr mit Einquartierung belegten Orte geräumt würden. Die Räumung hat schon begonnen; es scheint, als ob England einen Abbruch der Sanktionen vornehmen wolle.

### Loucheur über das Wiesbadener Abkommen.

D. Paris, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag von 3 bis 5 Uhr hörte der Finanzminister Loucheur über das Wiesbadener Abkommen. Der Minister legte den Deputierten in großen Zügen das Abkommen, das im Prinzip am 1. Oktober Gültigkeit erlangen und von der französischen Seite angenommen werden könnte, auseinander und gab bereitwillig auf die gestellten Fragen Auskunft. Loucheur sprach den Wunsch aus, daß über seine Ausführungen in der Sitzung vollständiges Stillschweigen bewahrt werde. Dieser Wunsch wurde berücksichtigt.

### Die schwebende deutsche Schuld.

D. New York, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) „New York Herald“ verbreitet eine Meldung, nach der die schwebende deutsche Schuld gegenwärtig 202 700 000 000 M. beträgt. Im Monat August ist danach eine Steigerung von 11 120 000 000 M. eingetreten.

### Die Entscheidung über Oberschlesien.

D. Genf, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Die 4. Kommission des Völkerbundes, die über Oberschlesien beraten soll, beendet einige Sachverständige nach Oberschlesien zu entsenden. Dort sollen sich diese an Ort und Stelle mit den polnischen und deutschen Einwohnern, besonders aus den umstrittenen Gebieten, in Verbindung setzen, um einigermaßen zuverlässige Angaben über die Wünsche der Bevölkerung gerade Oberschlesiens zu erlangen. Das in Genf umlaufende Gerücht, wonach angeblich 50 Mann den Polen versprochen haben, sie werde ihnen in Oberschlesien entgegenkommen, wenn sie in der litauisch-polnischen Frage die Vorschläge Homans annehmen, ist, wie aus der Umgebung Homans berichtet wird, als gänzlich erfunden zu bezeichnen. Das „Journal des Debats“ will erfahren haben, daß der Völkerbundrat in der ober-schlesischen Frage eine Lösung denkbar ist, die ungefähr der vom Grafen Sforza vorgeschlagenen entspricht. Da selbst die Viererkommission, wie oben angeführt, sich noch in keiner Weise schlichtig geworden ist, handelt es sich hierbei nur um ein haltloses Gerücht, bei dem der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

Br. Döveln, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) In Entente-kreisen rechnet man bestimmt mit einem Besuch des Reichshofes in Oberschlesien. Doch wird sich von Prag nach Polen begeben und einen längeren Aufenthalt in Oberschlesien nehmen. Die Reise dürfte politischen und militärischen Charakter haben.

würdlich „hell und laut“ kündender „Heerführer“, Herr Andra als „Telramund“ — lauter kraftvolle Heldengestalten. Der letztere vertritt keine Aufgabe immer noch phantastisch zu vertieren. Nur ein Bedenken: darf ein so mächtiger, starker Held, wo er an seiner Ehre verzweifelt, gleich um und um und starr zu Boden fallen? Ich meine, ein erschüttertes Zusammenbrechen, etwa in der bekannten Stellung des „Sterbenden Helden“, bei noch ausreichendem Überdruß, möchte der Vorführung „er kürzt von Schmers übermächtig zu Boden“ — besser entsprechen.

Früh und natürlich empfindend gab Fräulein Müller-Rudolph die „Ella“. Sehr zu loben, daß gleich das erste Hervortreten Ellas nicht gar so nachwandlerisch aufgelacht war. Aus Telramunds Kritik: „Traumförmig ist die eitle Waa“ — wurde über dem „traumförmig“ nicht das „eitel“ vergessen; was hier so viel heißen mag, als „hoh und selbstbewußt“ — da ja Ella läßt genug war. Telramunds Hand „voll Hochmut von sich zu zeigen“, Ellas Träumen beruht zugleich auf dem seltsamsten Glauben an eine Verheißung, die in Erfüllung gehen muß. Daraus erklärt sich ihr Verhalten. Unsere Sängerin hatte auch in dem Jubelstimmus des 1. Finals (der nur mehr im Vordergrund gesungen werden mußte) und in der Szene auf dem Eßler, und weiterhin noch manche Gelegenheit, ihre gesunde und klare Singweise zu anprechtender Geltung zu bringen. In Villo Haas begrüßte man eine „Ortrud“, welche in ihrer Erscheinung trotz der strengen Proverbinasie doch der „Ella“ an Frische und Anmut nichts nachgab. Das dämonische Element äußerte sich in milderer Form — nämlich gemildert durch den unverfälschten weichen Wohlklang des Organs. Der Alt-Timbri kam der Charakterisierung sehr zu statten; und auch wo die höheren Töne minder sündend einfließen — einzelnes verlangt eben die volle Sopranlage — blieb doch die dunkle Klangfarbe für den Gesamteindruck entscheidend. In der Szene des 2. Aktes mit „Ella“ brachte Fräulein Haas wohl ihre Kunstbeachtung zu glänzendster Entfaltung; man wird diese „Verführung“ selten so verführerisch in der dramatischen Auslegung aller Einzelheiten und zugleich so reizvoll im Ton zu hören bekommen.

Alle genannten Mitwirkenden wurden von dem vollbelegten Hause durch lebhaften Beifall und immer erneute Hervorrufe geehrt. Der Chor — namentlich der Männerchor — und das Orchester unter Leitung von Franz Kanstädter, der künftig gewiß noch den „Strich“ — den Quintessential im 2. Finale — „aufmachen“ wird, seien wenigstens an dieser Stelle durch lebhaften Beifall und Hervorruf geehrt. O. D.

### Die Unterjochung der mitteldeutschen Unruhen.

W. T. B. Berlin, 15. Sept. Im Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags über die Märzvorgänge in Mitteldeutschland erklärte Direktor Oster von den Leunawertern: Der Terror datiert von Anfang des Jahres und steigerte sich fortgesetzt. Seine Spitze land er in den massenhaften Diebstählen und Plünderungen. Es wurde auch damit gedroht, das Werk in die Luft zu sprengen. — Auf die Fragen des Abg. Reumann-Oppeln (Zentr.) bestätigte der Zeuge, daß die Diebstähle Mittel zum Zweck gewesen seien, um es zum Konflikt kommen zu lassen. — Auf eine Anfrage des Vorsitzenden hält der Zeuge es für feststehend, daß es sich bei der Einwirkung auf die Arbeitslosen nicht um wirtschaftliche Solidarität handelte, sondern um politischen Terror. Nach der Ermordung Erbergers wurde in dem Werk absichtlich das Gerücht von der Ermordung des Reichspräsidenten verbreitet, um Unruhe zu entfachen. Die ersten Unruhen traten während des Putches auf. Viele Arbeiter haben aber unter falschem Namen bei uns gearbeitet. 5. März 1919 bei uns und hat durch auferlegende Ketten die Leute durcheinander gebracht. Die Betriebsräte stellten damals die Vertrauensfrage an die Arbeiterklasse, die bejaht wurde.

Es folgte nunmehr die Vernehmung des mehrjährigen Obmannes des Leunawer Betriebsrates, Daniel. Es war nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Leute, der sich auf die Diebstähle verlegte. Über das Ausüben des Terrors sagte der Zeuge, ein solcher sei nicht ausgeübt worden. Über die Waffenvorräte im Leunawerk nach dem Kampfschluß gibt der Zeuge an, er habe während des Kampfschlußes ein Verzeichnis der Waffen eingeleitet. Gemeldet wurden 6 Maschinengewehre und 800 Gewehre und es sei beschlagnahmt worden, diese Waffen abzugeben. Nicht abgegeben worden seien nach seiner Kenntnis 3 Maschinengewehre und 68 Infanteriegewehre. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, er habe stets auf dem Standpunkt gestanden, daß der Aufruhr im März unter allen Umständen zu unterbleiben hätte. Den geplanten Streik habe er als ein Verbrechen bezeichnet. Im Anschluß an die Vernehmung tritt der Zeuge dem Gerücht entgegen, als ob er irgend einer standrechtlichen Ermordung beigewohnt habe. Die Gesamtzahl der Toten in der Leichenkammer habe sich schließlich auf 31 erhöht.

### Die Laagna des Völkerbundes.

D. Genf, 16. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Der Völkerbund legte gestern die allgemeine Erörterung über die Tätigkeit des Rates fort. Der norwegische Delegierte Langer war der Ansicht, daß nur offene scharfe Kritik dem Völkerbund nützen könne. Die öffentliche Meinung sei enttäuscht, weil man keine besseren Resultate in der Abrüstungsfrage habe erzielen können. — Balkour wies darauf hin, daß Deutschland schon einen beträchtlichen Teil der Entwaffnung durchgeführt habe und daß Rußland, welches vor einem Jahre noch geküßelt wurde, sich in den größten Wirren befinde und daß endlich Amerika sich mit der Abrüstungsfrage beschäftige. Es bleibe für den Völkerbund noch die überreiche Aufgabe, die Entwaffnung zu Lande voranzutreiben. Die öffentliche Meinung erwarte mit Ungeduld diesbezügliche Entscheidungen des Völkerbundes.

— Frankreich. Griechenland meinte bezüglich der Entwaffnung, daß man vor allem eine moralische Entwaffnung erzielen müsse. So lange aber die Klauseln der Verträge sich nur auf dem Papier befänden, würden diese auch machtlos bleiben. — Auf Vorschlag von 13 Staaten beschloß der Völkerbund, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Erlernung des Esperanto in den Volksschulen“ zu stellen und beauftragte das Generalsekretariat, einen Bericht über diese Frage zu erstatten. — Der Präsident meldete, daß Doherty einen Antrag eingebracht habe, der der Initiativkommission überwiegen werden solle, wonach der Rat des Völkerbundes die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die Notwendigkeit lenken soll, das Statut für Ostasien in den nächsten Tagen festzusetzen.

Dz. Genf, 16. Sept. Die Kommission des Völkerbundes für Prüfung der Aufnahmegeheude hat beschlossen, der Versammlung die Aufnahme von Lettland und Litauen zu empfehlen.

### Studienreise eines französischen Sozialisten nach Deutschland.

Dz. Paris, 16. Sept. Wie der „Excelsior“ mitteilt, wird Ministerpräsident Briand in der nächsten Woche einen parlamentarischen Sozialisten in Wirtschafts- und Finanzfragen mit einer Studienreise durch Deutschland betrauen. Für diese unter den augenblicklichen Umständen sehr wichtige Mission sei der Abg. de Laforcle in Aussicht genommen.

### Aus Kunst und Leben.

\* **Schauspieler-Überglauben.** Die Bühnenleute sind ein besonders abergläubisches Völkchen, und es gibt unzählige Vor- und Anzeichen, auf die man im Reich der Kulissen angeblich achtet, um aus ihnen Glück und Unglück für die Zukunft zu erlesen. Wenn auch gar vieles von diesem Schauspieler-Überglauben international ist, so gibt es doch örtliche Eigenartlichkeiten, und deshalb ist interessant, zu erfahren, was Friedrich Döppner vom englischen Bühnenüberglauben erzählt. Wer in der Garderobe verweilt, muß dieses Unglück bringende Tun dadurch gut machen, daß er dreimal aus dem Zimmer herausgeht und wieder zurückkommt, nachdem er jedesmal vorher angefloht hat. Wird bei einem Festmahl noch einer Premiere Wein vergossen, so ist das für das Schicksal des Stücks von böser Vorbedeutung. Man kann dieses böse Omen nur abwenden, wenn alle Anwesenden mit dem Finger in die Weinlauge tauchen und die hintere Ohrmuschel mit der Flüssigkeit betreiben. Findet man ein Stück Wolle oder sonst ein Füllsel an der Kleidung, so muß man es fortnehmen, küssen und weghauchen. Das bringt Glück, denn der Wollfussel steht im Zusammenhang mit einem guten Kontrakt, den man sich auf diese Weise sichert. Die Amulette, die von Bühnenkünstlern und Bühnenkünstlerinnen getragen werden, sind Legion; von indischen Götzenbildern und chinesischen Fettschen geben sie bis zu Champagnerkorken und Kranchleifen. In der Garderobe Nummer 13 will niemand sein Heim aufschlagen; es kommt daher meistens nach der Nummer 12 schon die Nummer 14. Wenn eine schwarze Kabe hinter den Kulissen oder auf der Bühne erscheint, so gilt dies als ein besonders glückliche Vorbedeutung.

\* **Der „Satanismus“ der modernen Kunst.** Verschiedene New Yorker Blätter, darunter der „New York Herald“, veröffentlichten einen gebarnichten Protest gegen die Ausstellung moderner Kunst, die gegenwärtig im Metropolitan Art Museum zu sehen ist. Die Maler, die in expressionistischer und kubistischer Art schaffen, werden hier „Verbreiter des Satans, des Gottes der Häßlichkeit“, genannt. Die moderne Kunst wird als eine Form des Satanismus gebremst, eine „Teufelsverehrung“, die von ein paar europäischen Malern erfunden ist, die kein Talent haben und die Zeichen ererbten oder erworbenen Wahnwahn in sich tragen. Die Verehrung des Satans und der Häßlichkeit, die in diesen Werken zum Ausdruck komme, sei für diese „Degenerierten und Wahnhaften“ der hauptsächlichste Anreiz zu ihrem Schaffen. Es werden die Urteile einiger amerikanischer Irrenden erwähnt, die erklärt haben, die Bilder dieser modernen Künstler erinnerten durchaus an die Zeichnungen, die von

Eine ernste Krise in den englisch-irischen Verhandlungen.

Dr. London, 15. Sept. In der heute abend amtlich bekannt gegebenen Antwort de Valeras auf die Einladungen der britischen Regierung zur Teilnahme an einer Konferenz in Swerney heißt es:

In dieser endgültigen Note hatten wir es für unsere Pflicht, von neuem zu betonen, daß unsere Stellungnahme nur die ist und nur die sein kann, die in unserem Schriftwechsel immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde. Unsere Nation hat ihre Unabhängigkeit erklärt und betrachtet sich als souveränen Staat. Nur als Vertreter dieses Staates haben wir überhaupt irgendwelche Berechtigungen, im Namen unseres Volkes zu handeln. Der Grundgedanke der Regierung mit Zustimmung der Regierten muß die Grundlage jedes Abkommens sein, das die endgültige Verständigung erreichen will. Wir können nicht, unsere Bereitschaft zu erklären, in eine Konferenz einzutreten, um festzustellen, wie die Verbindung Irlands mit der Gemeinschaft der Nationen, die als Britisches Reich bekannt sind, am besten mit den irischen nationalen Bestrebungen verknüpft werden kann. Wir lesen die „Regierung mit Zustimmung der Regierten“ so aus, wie sie von den einfachen Männern und Frauen der Welt verstanden wurde, als Sie am 5. Januar 1918 erklärten: Die Regelung Europas muß auf Unterlagen der Vernunft und der Gerechtigkeit begründet sein, die eine Aussicht auf Stabilität bieten. Wir sind daher der Ansicht, daß die Regierung mit Zustimmung der Regierten die Grundlage jeder territorialen Regelung dieses Krieges sein muß.

Die Antwort de Valeras erklärt, diese Worte seien die wahre Antwort auf die Kritik an der Stellungnahme der Einflußnahme.

Dr. London, 16. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Lloyd George gestern abend eine telegraphische Mitteilung an de Valera geschickt, in der es heißt, Lloyd George habe die Sinnfein-Abgeordneten am 13. September ersucht, de Valera über die ersten Folgen zu verständigen, die die Aufrechterhaltung der Forderungen, als Vertreter eines unabhängigen und souveränen Staates mit der britischen Regierung zu verhandeln, nach sich ziehen würde. Er habe sich ferner erboten, den diesbezüglichen Brief de Valeras nicht als Überhand anzusehen, und ihm Zeit zu erneuter Erwägung geben. Trotz dieses Vorlages, heißt es weiter, haben Sie jetzt diesen Brief in seiner ursprünglichen Fassung veröffentlicht. So muß infolge dessen die Abmachungen, die für die nächste Woche in Swerney geplante Konferenz getroffen worden sind, annullieren und muß mich mit meinen Kollegen darüber beraten, welcher Weg im Hinblick auf die neue Lage einzuschlagen ist. Ich werde Ihnen unsere Entscheidung sobald wie möglich mitteilen; aber da ich gegenwärtig für einige Tage hier bleibe, ist eine Verzögerung unvermeidlich.

Am Schluss des Schreibens weist Lloyd George darauf hin, daß, wenn die britische Regierung dem Verlangen de Valeras nachgibt, dies dem letzteren u. a. ermäßigen würde, so erklärt, daß die britische Regierung ihm das Recht zugestehen, statt im Verbands des britischen Reiches zu bleiben, durch Abschluß eines Vertrages mit irgend einer anderen auswärtigen Macht eine engerere Verbindung einzugehen. Endlich weist Lloyd George darauf hin, daß bisher nur die britische Regierung Zugeständnisse gemacht habe und daß diese Zugeständnisse nach seiner Ansicht eine großzügigere Antwort verdient hätten.

Dr. London, 16. Sept. Die unerwartete ernste Krise in den Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und Sinnfein bildet das Hauptthema der Presse. „Daily Chronicle“ zufolge hatte man nach der Veröffentlichung der Antwort de Valeras als den Eindruck, daß eine Lage von möglicherweise tragischem Ernste geschaffen sei. Lloyd George, der an einer Erfüllung leidet, beruft angesichts der entstandenen Krise eine Konferenz nach Swerney ein, an der die Minister teilnehmen werden, die Mitglieder des Kabinettsrates sind, welcher Vollmacht erhalten hat, die irische Frage zu behandeln.

Einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Dublin zufolge hatte das Schreiben Lloyd Georges an de Valera dort Bestürzung hervorgerufen. Man glaubt jedoch, daß der Weg zum Frieden noch nicht versperrt sei und daß eine neue Zusammenkunft des republikanischen Kabinetts und des Sinnfeinparlamentes sofort einberufen werden würde, um sich mit der neuen Lage zu befassen. Das Publikum weigert sich, an eine Rückkehr zum Kriege zu denken; es sei der Ansicht, die Konferenz mit der britischen Regierung müsse stattfinden.

Die „Times“ bezeichnet die Lage als äußerst ernst. Das Blatt schreibt, es bestehe kein Grund, daran zu zweifeln, daß die britische Regierung bis zur äußersten Grenze gegangen sei, die das Land funktionieren könne. Die „Times“ hofft, daß in Irland die Vernunft doch die Oberhand behalte.

Ihren anerkannt würdevoll, und diese Werke zeigten dieselbe Verlässlichkeit des Geistes und Körpers, die gewöhnlich die Menschen im Irrenhaus drückt. Dieser unerhörte Angriff, der die modernen Künstler in eine Reihe mit Zerfallenen und Verbrochenen stellt, hat große Entrüstung hervorgerufen, und der Kampf für und wider die moderne Kunst, der in der alten Welt bereits abzuflauen beginnt, ist in Amerika mit einer bei uns nie erreichten Stärke entbrannt.

Die Organisation des deutschen Pflanzenschutzes. Während man sich früher um die Tätigkeit des Pflanzenschutzes bei uns in Deutschland wenig kümmerte, hat unsere wirtschaftliche Not, der Zwang, alles an die Produktion der deutschen Landwirtschaft zu legen, nunmehr die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf dieses Gebiet gelenkt. Um aber die Mitarbeit des ganzen Volkes für dieses so wichtige Unternehmen zu gewinnen, muß zuerst die Frage beantwortet werden: Was ist Pflanzenschutz? Dies tut der Leiter des Laboratoriums für allgemeinen Pflanzenschutz bei der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Dr. Martin Schwarz in einem Aufsatz der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“. Ziel des Pflanzenschutzes ist es, die Erträge des Pflanzenbaues durch Verhütung, von Mischwuchs und Entseuerungen zu steigern, die günstigsten Lebensbedingungen für die Kulturpflanzen zu schaffen und zu erhalten, Pflanzentransporten und Pflanzenschädlingen zu bekämpfen. Man hat bei der Organisation die Pflanzenschutzforschung und den Pflanzenschutzdienst zu unterscheiden. Die Pflanzenschutzforschung ist eine rein wissenschaftliche Betätigung, während der Pflanzenschutzdienst eine praktische Organisation ist, ein Werkzeug des Staates für die Förderung des Volkswohls. Die Anfänge der jetzt in Deutschland bestehenden Organisation des Pflanzenschutzdienstes nahmen im Jahre 1899 mit der Gründung der biologischen Abteilung beim Kaiserlichen Gesundheitsamt ihren Anfang, aus dem sich die jetzige Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft entwickelte. Damals wurden auch die staatlichen Pflanzenschutzanstalten der Bundesstaaten eingerichtet, deren Gesamtheit dann unter der Führung der Biologischen Reichsanstalt zur Organisation des deutschen Pflanzenschutzes zusammengeschlossen wurde. Jahrzehntlang aber haben diese staatlichen Pflanzenschutzanstalten gar keine Förderung gefunden, und das riesige Gebiet der Pflanzenschutzforschung, das zahlreiche Kräfte erfordert hätte, wurde der kleinen Schar der Angehörigen dem amtlichen Pflanzenschutz fast allein überlassen. Nunmehr, da sich die Allgemeinheit diesem Gebiet mit größerer Anteilnahme zuwendet, ist wenigstens das eine erreicht, daß eine Organisation für die Ausübung des praktischen Pflanzenschutzes besteht. Sodann aber ist unterdessen eine große Schar von Vertretern der angewandten Naturwissenschaften

Wiesbadener Nachrichten.

Volkshochschule und politische Bildung.

Man schreibt uns: Es ist kein Zufall, daß die Volkshochschulbewegung in Deutschland in dem Augenblick hervortrat, wo der Zusammenbruch der alten Staatsform und der verlorenen Krieg mit seinen unabsehbaren Wirkungen die furchtbare Verantwortung der Erhaltung und des Wiederaufbaus des schwer bedrohten Volkseinkommens in die Hände des ganzen Volkes legte. Die Demokratie setzt schon in normalen Zeiten, soll ihr Ideal der Selbstregierung des Volkes nicht ein furchtbarer Selbstbetrug sein, ein politisch gebildetes Volk voraus, die Größe und Dringlichkeit der uns von einem verhängnisvollen Schicksal gestellten Aufgabe forderte von uns ein Maß von politischer Einsicht, von Selbstsucht und Hingabe des Willens, von Idealismus und nüchternem Wirklichkeitsinn, wie sie wohl selten von einem Volk gefordert wurden. Man konnte es nicht allein der Zeit und der bloßen Erfahrung überlassen, die ja zweifellos auf politischem Gebiet die erfolgreichsten Lehmeister sind, die politische Erziehung des Volkes zu übernehmen. Die ganze Lage unserer Kultur erfordert eine planmäßige politische Bildung. Bei der tiefen Gegenwärtigkeit unseres Parteiwesens, bei der Verbundenheit des politischen Kampfes, in dem unser Volk um sein Dasein ringt, konnte diese Aufgabe nicht allein den politischen Parteien überlassen werden. Es galt, eine geistige Initiative zu schaffen, nicht über den Parteien, sondern jenseits von ihnen, für die Gewinnung einer neuen, tiefer zu begründenden Volkseinheit. Diese Initiative will die Volkshochschule sein. Frei von allen Faktionen, aber mit dem starken Glauben an die Macht des Geistes muß sie an diese Aufgabe herantreten. Sie will nicht eine Einigkeit predigen, die in keiner wirklichen Einheit ihre Grundlage hat. Für sie ist die Einheit zunächst ein unabweisbares Problem, das nur mit der mächtigsten Schlichtheit der Erkenntnis und der reinsten Kraft des Willens gelöst werden kann. Deshalb ist sie auf keine politische Überzeugung eingeschworen — es sei denn die, daß das Suchen nach der Wahrheit wertvoller ist als ihr Besitz. Ihre Neutralität ist nicht politische Verwahrlosung und Charakterlosigkeit, sondern bei aller parteipolitischen Voraussetzungslosigkeit der Glaube an die verbindende Kraft des Geistes. Dem letztgenannten und unbedenklichen weitergegebenen Schlußwort legt sie die Erkenntnis in die ganze Schärfe und Tragwürdigkeit der politischen Probleme gegenüber, der Mythen und Ideologie den Ernst des Realismus, dem auch die Tragik und innere Gegensätzlichkeit des menschlichen Daseins nicht verborgen ist, dem furchtsamen und engbrüstigen Willkürern den Schwung eines auf weite Ziele eingestellten Willens. Die Volkshochschule macht sich nicht an, politische Führer zu bilden. Diese Aufgabe überläßt sie dem politischen Leben. Sie ist sich der beschränkten Leistungsfähigkeit aller kaufmännischen Bildung bewußt. Das Volk muß aber auch Führer zu tragen und zu ertragen vermögen. Wer wollte behaupten, daß es nicht eine dringliche Aufgabe sei, unser Volk dafür zu erziehen? Ein ungeheures Feld harret hier noch des Anbaus. Wer an der Ertragsfähigkeit dieses Feldes zweifelt, verweist auf die Zukunft unseres Volkes. Ihm gegenüber will die Volkshochschule den fruchtbarsten Zweifel wecken, der das Führerproblem in seiner Verwickeltheit nicht, ohne das Vertrauen zu dem Führer zu erschüttern.

So kann denn die Form der Bildungsarbeit an der Volkshochschule gerade auf politischem Gebiet keine andere sein, als die der Arbeitsgemeinschaft. Und auf keinem anderen Gebiet ist diese Form in der Vollendung möglich, wie auf dem politischen. Man kann sagen: Die Probleme liegen auf der Straße, sie sind jedermann zugänglich. Aber gerade darin liegt ihre eigentümliche Schwierigkeit. Jeder ist an ihrer Lösung beteiligt, jeder ist zu ihrer Klärung berufen. Darum können sie nicht bloß in der stillen Studierstube betrachtet werden oder von oben herab durch bloß autoritative Entscheidung gelöst werden. Ein Gemeinschaftsgefühl erfordert Gemeinschaftsarbeit und Gemeinschaftsbildung. Führer ist jeder, so weit er etwas zu sagen hat, und der berufliche Führer ist der, der weiß, daß er die anderen nötig hat. Darum weg mit dem Misstrauen, das nur ein Zeichen der Schwäche oder eines halbbedenklichen bösen Willens ist, weg mit der Gleichgültigkeit und Leichtfertigkeit, die aus dem Mangel an Verantwortlichkeit fließen — die Volkshochschule ruft alle, die guten Willens sind. Sie stellt die Aufgabe der politischen Bildung unseres Volkes, ihre Lösung ist die Sache aller, denen kein Schicksal am Herzen liegt.

Das Mitführen von Fahnen bei Umzügen. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete gibt bekannt, daß nach einem in der 100. Sitzung der Interalliierten Rheinlandkommission gefaßten Beschluß das Mitführen von Fahnen in einem Umzug als ein Mißvergehen angesehen ist und daher unter die Bestimmungen der Verordnung 30 fällt.

herangewachsen, die sich der Pflanzenschutzforschung widmen. So ist ein leistungsfähiger Pflanzenschutzdienst fertig eingerichtet und verfügt über tüchtige, vielseitig gebildete, praktische erfahrene Kräfte. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft hat nun alle am Pflanzenschutz interessierten deutschen Fachleute gebeten, für die Ziele des Pflanzenschutzes mitzuarbeiten, und besonders hofft man viel von der Tätigkeit der naturwissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften. Die systematische Durchforschung des Reichsgebietes auf keine Pflanzenschädlinge hin ist bereits in Angriff genommen, und man ist dabei, das für ein solches Unternehmen nötige Beobachternetz möglichst leistungsfähig auszubauen.

Die Nationalhymne ohne Worte. Ein Problem, das die Spanier nicht minder beschäftigt als ihre Niederlage in Marokko, ist ein Text für ihre Nationalhymne. Die Spanier besitzen nämlich bisher nur ein Musikstück „La Marcha Real“, das seit alten Zeiten bei feierlichen Gelegenheiten gespielt und von den Anwesenden mitgesungen wurde. Die Hymne war aber ein Lied ohne Worte. Nun hat Königin Viktoria den Dichter Marquina offiziell damit beauftragt, einen Text dazu zu schreiben, und man erwartet diese Dichtung mit höchster Spannung.

Wie es in einem Harem wirklich aussieht. „Der Name Harem läßt vor dem Durchschnittsleser ein verführerisches Bild aufsteigen von schönen Frauen, die auf prächtigen Divanen gelagert sind, von buntschimmernden Teppichen auf Marmorböden, von süßen Wohlgerüchen und romantischer Schönheit. In einem wirklichen Harem aber sieht es anders, auch ganz anders aus! Mit diesen Worten leitet eine Engländerin Mrs. Buchanan die Schilderung ihrer Haremserlebnisse ein, die sie in einem soeben erschienenen Buch „In den Händen der Araber“ gibt. Die Engländerin ist die Gattin eines britischen Beamten, der im vorigen Jahr mit vier anderen Engländern bei dem Araberaufstand in Mesopotamien erpödet wurde. Sie selbst wurde im Harem eines arabischen Scheichs gefangen gesetzt und konnte erst durch eine englische Rettungsexpedition befreit werden, die von dem Brigadegeneral Coningham geführt wurde. „Frauen gab es zwar auch in diesem Harem“, erzählt sie, „aber sie waren alles andere als schön. Nichts ähnelte der gewöhnlichen europäischen Vorstellung, und der Geruch besonders hatte mit Weiblichkeit nicht das mindeste zu tun. Die Räume, die man besser als dunkle Löcher bezeichnen möchte, lagen um einen vierseitigen Hof herum, der mit Säulen bedeckt war. Auch sonst herrschte überall Unsauberkeit, und in allem waltete die größte Prosa. Nur ein geheimnisvoller Ort befand sich hier. Wenn man durch die Tür trat, die von der Wohnung der Männer nach dem Harem führte, so fand man links einen seltsamen Raum,

Die Führung zweier Pässe. Das Reichsministerium des Innern hat über die Führung zweier neue Bestimmungen getroffen. Die Vorschrift, daß niemand mehr als einen Pass besitzen solle, bietet nach Mitteilungen aus Handelskreisen zuweilen Schwierigkeiten für solche Geschäftsleute, die gezwungen sind, häufig ins Ausland zu reisen, ist es, daß während der Vorlegung des Passes bei dem Konsulat des einen Ziellandes zur Erlangung des Einreisepasses dringende Geschäftsreisen nach anderen Ländern notwendig werden, sei es, daß bei einer Reise in mehrere Länder die nach einander vorgenommenen Einholungen der erforderlichen Einreisepässe eine Zeit beansprucht, die den Zweck der Reise hinfällig macht. Um diesen Schwierigkeiten abzuwehren, kann die Führung zweier Pässe Inhabern und Angestellten angeheuerter Firmen gestattet werden, wenn die Notwendigkeit dafür einwandfrei nachgewiesen und die Ausstellung eines zweiten Passes von der zuständigen Handelskammer befürwortet wird.

Schwurgericht. Die nächste und letzte diesjährige Schwurgerichtstagung soll am 20. Oktober ihren Anfang nehmen.

Nassauische Landesbibliothek. Nach § 3 der Benutzungsordnung bleibt die Nassauische Landesbibliothek vom 19. bis zum 24. September der Reinigung wegen geschlossen.

Der Deutsche Genossenschaftstages, der bekanntlich im September hier stattfinden sollte, ist infolge besonderer Umstände halber auf die dritte Oktoberwoche verlegt worden.

Milchpreiserhöhung. Ab Sonntag, den 18. September d. J., wird der Kleinhandelspreis für Milch von 4.10 M. auf 4 M. für das Liter für sämtliche Verbraucher ermäßigt. Die leitende Vergünstigung für werdende Mütter und Kinder im 1. und 2. Lebensjahre sowie der für laktierenden Verkauf übriggebliebener Milch festgesetzte Preis von 4.30 M. für das Liter kommen somit am gleichen Tage in Wegfall.

Auswahl der Gehaltszulagen für Volkshochschullehrer. Die Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über die nach der Verordnung vom 2. September 1921 den Volkshochschullehrern und -Lehrerinnen zu zahlenden Gehaltszulagen zum Grundgehalt usw. ist erlassen und wird nach erfolgter Prüfung sofort an die Regierungen abgeleitet werden. Dem Erlaß sind Tabellen beigelegt, aus denen die Mehrbeträge zu ersehen sind, so daß die Klassen ohne besondere Anweisung der Schulamtsbehörde leicht abgelesen können.

Großhandels-Indexziffern. Halbamtlich wird berichtet: Die Großhandels-Indexziffer des französischen Reichsamt ist von 1425 im Durchschnitt des Monats Juli auf 1909 im Durchschnitt des Monats August gestiegen. An der Erhöhung sind ausnahmslos alle Gruppen beteiligt, und zwar Getreide und Kartoffeln von 1096 auf 2033, Fleisch und Fette von 6135 auf 1762, Kolonialwaren von 1447 auf 1731, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 1245 auf 1949, ferner Häute und Leder von 1729 auf 1791, Textilien von 1991 auf 2193, Metall von 1581 auf 1673, Kohlen und Eisen von 1740 auf 1774, Industriestoffe zusammen von 1763 auf 1834.

Tarifverhandlungen im Kaufmannsgewerbe. Die vereinigten Anstelltenorganisationen hatten vor Wochen den Arbeitgeberverbänden nach den Richtlinien der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber Deutschlands neue Gehaltsforderungen eingereicht, um der sprunghaft einsetzenden Teuerung zu steuern. Da sowohl in Wiesbaden als auch in Mainz in gemeinsamen Verhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte, wurden die Schlichtungsausschüsse zur Entscheidung angerufen. Der Schlichtungsausschuss Mainz hat nun in seiner gestrigen 20tägigen Sitzung einen Spruch gefällt, nachdem ein nochmaliger Versuch einer Einigung durch eine schiedsgerichtliche Kommission gescheitert war, der die Gehälter vom 1. September d. J. einschließlich sozialer Zulagen neu regelt. Die Verhandlungen haben eine Vereinfachung erfahren, nachdem der Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute im Handelsamtsbezirk Wiesbaden am 20. Juli 1921 mit dem Verband Wiesbadener Industrieller zu einer Vereinigung zusammengeschlossen wurde und dadurch der Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung angehört. Der neue Gehaltsstarif wird in Zukunft für Industrie, Groß- und Kleinhandel das Gebiet von Wiesbaden, Mainz und Umgebung erlassen. Die sozialen Zulagen kommen dabei auch für Wiesbaden in Frage. Nähere Aufklärung über die zukünftige Gestaltung der Tarifbewegung im Kaufmannsgewerbe wird in der heute abend stattfindenden Versammlung des D. S. B. im Vereinsheim „Union“, Neugasse 8, gegeben, in der auch über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs Beschlüsse gefaßt werden. Gänge können eingeführt werden. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Die erhöhten Invalidenbeiträge ab 1. Oktober d. J. Durch das Gesetz über die anderweitige Festlegung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom

der beständig verschlossen war. Niemand durfte dieses Zimmer betreten, außer dem Scheich Majid selbst, der manchmal in Begleitung seines Sohnes hineinging. Es war in der Tat eine wahre „Kammer Blaubarts“. Die Frauen, die in dieser schmuckigen und idyllischen Umgebung dahingekerkert waren, weder reichlich noch angenehm. „Die einsige, die mir nicht widerlich war“, schreibt Mrs. Buchanan, „war Zumeila, Scheich Majids einzige Tochter. Sie war schlank und ganz hübsch. Aber ihre ganze Person war furchtbar vernachlässigt, und sie hatte schrecklich böse Augen. Augenkrankheiten wüthen überhaupt unter den mesopotamischen Frauen. Scheich Majids Hauptfrau war ziemlich fett, hatte aber noch immer schöne Hüfte und prächtiges weißes Haar; ihre Hüfte und Knöchel waren gut geformt; aber sie war vollkommen blind und hatte eine schluchzende, tonlose Stimme.“

Kleine Chronik

Theater und Literatur. „Der Theatervater“, ein handlicher Tagesnotizkalender mit praktischen Tabellen für Spielpläne, Proben, Gastspiele, Reisen usw. und einer farbigen Eisenbahnkarte, ist im Landesverlag, Berlin SW. 11, erschienen.

Wissenschaft und Technik. Der diesjährige deutsche Neurologenkongress ist vom 15. bis 17. September nach Braunschweig einberufen. Es haben sich 250 Gelehrte des In- und Auslandes angelangt. Der Kongress findet in den Räumen der Technischen Hochschule statt. Regierungsrat Robert Vietz, Direktor bei Siemens und Halske, wurde wegen seiner hervorragenden Leistungen und Erfolge auf dem Gebiet der Eisenbahnsicherungen und seines Wirkens auf wirtschaftlich-technischem Gebiet von der Technischen Hochschule Braunschweig die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Der neue Ehren doktor ist ein geborener Wiesbadener. Die Stadt Braunschweig hatte aus Anlaß des 70. Geburtstages des Professors Dr. v. Koentgen diesen als Ehrenbürger der Stadt ernannt. In seinem Dankschreiben an den Stadtrat verbriefte Geheimrat v. Koentgen, es sei ihm eine Freude, daß die Gründung einer Stadt komme, in der er seinen Dauersitz begründet habe und in der er als junger Mann und als ordentlicher Professor unvergeßliche Zeiten erlebt habe. — Die „Chicago Tribune“ meldet, daß noch langfristigen Verjuden ein großes Elektrizitätsunternehmen Mittel und Wege gefunden habe, einen Strom von 1 Million Volt ohne nennenswerte Verluste weiterzugeben. Die Weiterleitung könne auf jede Entfernung bis zu 1600 Kilometern erfolgen, und zwar mit Hilfe eines Kabels oder vielmehr eines Rohrs von 10-Zentimeter-Durchmesser.



Handelstell. Berliner Börse.

§ Berlin, 15. Sept. Die Maßnahmen des Börsenvorstandes hatten offenbar den Erfolg, daß der Börsenverkehr in geregelter Bahnen einlenkte. Das Geschäft war, abgesehen von den am Markt amtlich nicht notierten Werten im großen und ganzen ruhiger. Die ersten Kurse zeigten große Unregelmäßigkeiten in den Veränderungen gegen Montag. Das Privatpublikum war vorwiegend als Käufer am Markt, während sich die berufsmäßige Spekulation aufnahmelistig zeigte. Anregung hierfür gab die starke Nachfrage nach oberösterreichischen Werten auf Gerüchte von finanziellen Transaktionen, ferner die mehrhundertprozentige Steigerung der Goldschmid-Aktien auf angeblich höhere Verwertung eines Patentes. Meinungskäufe fanden zu bedeutend steigenden Kursen in einigen Industriewerten, wie z. B. Bing, Rhein Stahl, Rombacher, Deutsch-Luxemburg und Phoenix-Aktien statt. Unterstützt wurde die Kaufkraft durch neuerliche Anziehen der Devisen gegenüber einer ansehnlichen Abschwächung am Vormittag. Valutawerte, insbesondere Mexikaner Anleihen, standen beträchtlich höher, zum Teil über 100 Proz. 5proz. Gold-Mexikaner gewannen sogar 215 Proz. griechische Anleihen etwa 150 Proz. Camabur litten wieder unter Realisierungen. Deutsche Petroleum-Aktien wurden gleichfalls lebhaft zu höheren Kursen gekauft. Banken abgeschwächt. Nur Berliner Handelsgesellschaft behauptet. Schiffahrts-Aktien im Einklang mit Hamburg niedriger. Am Anlagemarkt wenig erhebliche Veränderungen. Markt unregelmäßig. Ungarische Anleihen befestigt.

Kurse vom 15. September 1921.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Westeregeln 29 Proz. nach. Recht schwach lagen chemische Aktien. Es sanken Ultramarin um 22 Proz., Weiler um 39 Proz., Albert um 61 Proz., Höchst, Anilin und Holzverkohlung um je 15 Proz. Dagegen stiegen Braubach um 30 und Scheideanstalt um 9 Proz. Auch am Elektromarkt war das Angebot überragend. Es gingen zurück Voigt und Haefliger Vorzug um 30 Proz., Lahmeyer um 10 Proz., A. E.-G. konnte sich etwas erholen. Auch die Autowerte wurden niedriger umgesetzt. Daimler verloren 25 Proz., Kleyer 20 Proz., Neckarsulmer 10 Proz. Im Freiverkehr wurden bei niedrigeren Kursen lebhaft Umsätze erzielt. Mansfeld 6950, Kasseler Faß 785 (- 15), Stahlwerk Becker 505 (- 45), Deutsch Petroleum 1090 bis 1050, Sichel 650, Ganz 395 (- 15), Mainzer Gas 216 (+ 5 1/2). Ungewöhnlich fest lagen die Bankaktien mittlerer Art. Dahingegen gaben die Großbanken teilweise nach. Auf dem Einheitsmarkt waren höher gesucht Aschaffenburger Zellstoff (+ 40), Seil Wolff (+ 10), Brauerei Sonne (+ 37), Schnellpressenfabrik Frankenthal (+ 15). Niedriger angeboten waren Hedderheimer Kupferwerke (- 8 1/2), Brauerei Henninger (- 30) und Schöffelhof; Adler und Oppenheimer (- 90), Mainkraftwerke (- 9), Fuchs (- 10) und Zuckerfabrik Rheingau (- 20).

Kurse vom 15. September.

Table with columns for Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

für Gehälter, Löhne und soziale Zwecke usw. die Aktionäre mit der mehr als bescheidenen Dividende von 6 Proz. zufrieden sein müßten. Man hoffe und wünsche, daß im nächsten Jahre eine höhere Dividende zur Auszahlung komme. Auf eine Anfrage, wie sich die Zukunft des alten Werkes gestalte, in dem Ende dieses Monats 105 alte Angestellte zur Entlassung kommen sollten, erklärte der Vorsitzende, daß man diesen Betrieb für stationäre Kleinmotore nicht vollkommen geschlossen habe, gerade mit Rücksicht auf die Arbeiter und Angestellten, obwohl diese Abteilung mit starker Unterbilanz arbeite und geschlossen werden müßte, wenn sich die Verwaltung lediglich von den Interessen der Aktionäre leiten lassen wollte. Der stationäre Betrieb sei eine starke Belastung für die Gesellschaft und vermindere wesentlich die erfreulichen Resultate der anderen Abteilungen. Die Verwaltung sei im Interesse der Arbeiter und Angestellten auf eifrigste bemüht, den Betrieb in gewissem Umfange auch weiter aufrecht zu erhalten. Was die übrigen Abteilungen anlangt, so könne man gegenwärtig ziemlich zufrieden sein.

Weinbau und Weinhandel.

m. Oetrich-Winkel (Rheingau), 14. Sept. Die Vereinigung Mittelrheinischer Weinbergbesitzer brachte hier 66 Nummern 1920er Weine aus Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Winkel, Hallgarten und Oetrich zur Versteigerung. Davon wurden mangels genügender Gebote 20 Nummern zurückgezogen. Im übrigen kosteten 1 Stück Hallgartener Biegels 10 100 M., 44 Halbstück Oetricher Kerbesberg 5500, 5500, 6000, 6500, 6800, 7200, 7600, 8100 M., Pfäzler 6000, 7600 M., Gottesthal 6300 M., Doosberg 6700, 7500, 8900 M., Hitz 7400 M., Hallgartener Weg 6700, 7000 M., Mühlberg 6500, 7700, 7800, 9500, 9800 M., Kniebrech 6300, 6800 M., Heide 6800 M., Bechtoldsteich 8700 M., Pfaffenpfad 7000 M., Altech 6700 M., Alimont 6900 Mark, Lenchen 9500 M., Landpflecht 6100 M., Geßler 7600 Mark, Heinzeböhl 9800 M., Winkeler Bienenberg 6000 M., Steinacker 6800 M., Mittelheimer Honigberg 5400, 6100, 6400, 9200 M., Goldberg 6400 M., Hallgartener Eggersberg 6800 M., Deutelsberg 9000 M., Frühenberg 11 900 M., 1 Viertelstück Oetricher Eisenpfad 2300 M., durchschnittlich brachte das Halbstück 7158 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 332 800 M. ohne Fässer.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date, time, and weather observations.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for water level and date.

Wettervoraussage für Samstag, 17. Sept. 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, trocken, mäßig warm, Nordwind.

Der Börsenvorstand ersucht die Banken und Bankfirmen die Auftragszettel über die bis Samstag eingegangenen Aufträge Samstag bis 12 Uhr in der Maklerkammer wie in der seitherigen Weise anzuliefern.

Banken und Geldmarkt.

wd. Neuregelung des Berliner Börsenverkehrs vom 1. Oktober ab. Der Vorstand der Berliner Börse hat vom 1. Oktober ab folgende neue Regelung beschlossen: Vom 1. Oktober ab werden die Börsenräume um 11 Uhr geöffnet. Die Kursfeststellung für die zur fortlaufenden Notierung zugelassenen Wertpapiere beginnt um 1 1/2 Uhr, die der Einheitskurse um 1 1/2 Uhr. Die Kursfeststellung der variablen Papiere endet um 2 Uhr sowie der einheitlichen Werte um 2 1/2 Uhr. In dem nur zum einheitlichen Kurse zugelassenen Dividendenwerten ist der Handel und die Festsetzung der einheitlichen Werte bis auf weiteres auf dreimal wöchentlich, und zwar auf Montag, Mittwoch und Freitag, beschränkt. In der Zeit bis 11 Uhr vormittags ist jeder Wertpapierhandel streng untersagt. Die Makler sind nicht verpflichtet, nach 12 1/2 Uhr Aufträge entgegenzunehmen. Die Zahl der variablen Wertpapiere soll erheblich erweitert werden. Ferner wird die Errichtung von acht neuen Kursmaklerstellen erfolgen.

Industrie und Handel.

\* Benz u. Co., A.-G., Mannheim. In der Generalversammlung von Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., in der 59 Aktionäre mit 17 633 Stammaktien und 24 000 Vorzugsaktien vertreten waren, wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Nach der Ausscheidung von 2 Mill. M. für ein Werkerhaltungskonto wurde von Aktionärseite darauf hingewiesen, daß dieser Betrag nach den früheren Erfahrungen durchaus angemessen sei. Bedauerlich sei allerdings, daß angesichts der gegenwärtigen Umsätze und der Ausgabe von nahezu 147 Mill. M.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Die Warnungen des Börsenvorstandes und die Börsenfeiertage haben in das Börsenbild eine gewisse Unruhe gebracht, die sich heute in einer bemerkenswerten Unregelmäßigkeit und Unstetigkeit der Tendenz ausdrückte. Bei Börsenbeginn lag größeres Material zum Verkauf vor. Am Montagmarkt trat später, trotzdem eine Kurserhöhung ein, während am Einheitsmarkt die Werte merklich zurückgingen. Im Zusammenhang mit der Bewegung am Valutamarkt standen die reinen Valutapapiere im Vordergrund. Der Dollar erreichte mit 110.875 einen neuen Höchststand. Sprunghaft in die Höhe kletterten Mexikaner, so die 5proz. Anleihe von 1060 auf 1295. Auf dem Montagmarkt fanden oberösterreichische Werte besondere Beachtung. Oberbedarf stiegen um 50 Proz., Caro um 30 Proz. Luxemburger und Gelsenkirchen beharrten auf ihrem alten Stande. Buderus büßte 25 Proz., Laura 34 Proz. ein. Von den Kaliwerten gaben

Kein Laden! I. Etage!

Durch günstigen Einkauf verkaufe hochelegante, solide, blaue u. farbige Herren-Stoffe für Anzüge, Kostüme, Hosen u. Paletots zu außergewöhnlich billigen Preisen. Praktische Reste für Burschen-Anzüge, Kostümröcke u. Hosen konkurrenzlos billig.

Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17. Tel. 6487! I. Etage!

Schuh-Reparatur

Rauergasse 12. Schuhbesohlen für Damen 24.— Wfl. für Herren 30.— Wfl. Gummi- und Lederbesohlen für Damen 14.— Wfl. für Herren 16.— Wfl. Echtes Kernleder, saubere Arbeit, ein Tag Bieferzeit.

Damenhüte elegante Neuheiten in großer Auswahl! Umarbeiten auf neueste Formen in kürzester Lieferzeit und tadelloser Ausführung.

Damenhutsalon Else Siffert-Engel

Helimundstraße 8, I. Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Geigen.

American Line. Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer Hamburg - New York.

Table with columns for ship names, departure dates, and prices.

Blutreinigung. Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 692 Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

CURACAO ANISETTE BOLS CHERRY BRANDY BOLS GIN. Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland. Eimerrich Rh.

Generalvertretung: F 116 Edmund Schmitz, Wiesbaden, Adolfsallee 11. Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. H. H. H. für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Dr. H. H. H. für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Dr. H. H. H.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl eleganter Damenhüte. Jenny Maffier, Bleichstraße 9, Telefon 895. Unpresserei Damen- und Herrenhüte. Umarbeitungen von Samthüten, aparte Formen. Tadellose Ausführung! Schnellste Lieferung! Reklame-Angebot über 14 fehlerfreie Emaillewaren: Kochtöpfe 8.50 10.50 14.50 16.50 19.50 23.— 29.— Schüsseln 4.30 4.80 5.30 5.75 6.50 7.60 9.— Wasserkessel 27.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.— Wassereimer, 28 cm, 18.50 Milchträger 21.— 17.— 18.50 11.50 Nachttöpfe 11.50, ovale Waschbecken 15.— Essenträger 9.— Salatseier 18.50 Toilettenemler, Kochkistentöpfe, Kasserollen, Wasserkannen, Milchtopfe usw. sehr billig, Zinkemler, Wannen u. Waschtöpfe bestes Annweiler Fabrikat, empfiehlt Julius Mollath, Schulberg 2, Ecke Michelsberg. Obstweinessig zum Einmachen (für Haltbarkeit der Früchte garantiert) empfindlich billig 839 Blicherstr. 24 Telefon 1914.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 1200 Kg. Ferkelbutter, 300 Kg. Petrol und 1200 Kg. Schmieröl (Los 1 u. 2) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Bedingungenstermin ist: Freitag, den 23. Sept. 1921, vormittags 9 Uhr. Die Angebotsunterlagen werden für 1.50 Mk. auf Zimmer 19, Al. Wilhelmstraße 3, abgegeben. Wiesbaden, den 15. September 1921. F234 Städtisches Hochbauamt.

**Mobiliar-Versteigerung**

Montag, d. 19. September cr., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durchgehend bis 3 Uhr ohne Pause versteigert ich in meinem Auktionslokale

**43 Friedrichstr. 43**

im Auftrag der Erben die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Major Philias gehörenden gut erhaltenen Mobilien usw. als:

**1 Eichen-Herrenzimmer:**

Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, Auszugstisch, 4 Lederstühle, Bettsofa, Divan mit Umbau, zwei Sessel, zwei Portieren, 1 hohe Standuhr;

**1 massiv Nussb.-Schlafzimmer:**

1 Bett mit Rohbaummatratze, St. Spiegelschrank, Waschkommode u. Nachttisch mit Marmor;

**Einzelmöbel:**

2 Stühle, Kleiderschrank, Kommodenschrank, Tische, sechs schöne Stühle, runder Tischbaumtisch mit neun Stühlen, Betten, Matratzen u. Federbetten, Federseffel, Brandflur, schöne Lüster, Oelgemälde und sonstige Bilder, Sessel, Portieren, gr. Berber- u. Smyrna-Teppich, Linoleumläufer, Kessime, Konversationslexikon, Bücher, guter Kaffeeschrank, Email-Backofen mit Brillant-Gasofen, 1 Gasbeheizofen, Küchenschemel, Holz-Abteilungsband, Tischenspiegel, gr. Parite Glas, Porzellan, schöne Kuffeln u. Dekorationsgegenst., Küchenschürze etc.; ferner aus weiterem Privatbesitz:

**1 moderne eleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung:**

Büfett, Serviertisch, 2 Silberchränke, Auszugstisch, 12 Lederstühle, 1 hohe Standuhr, 1 anarter Lüster, 1 Schreibmaschine mit festbarer Schrift, 2 englische bunte Kupferstiche, 1 Brillantkoffer freiwillig meistbietend gegen Vorkaufung. Versteigerung 2 Stunden vor Beginn.

**Georg Glücklich,**

Tagator und beordigter Auktionator.

Versteigerungslokal: Friedrichstraße 43.

Büro: Friedrichstraße 10. — Telephon 3832.

Zum Besten des Vereins für Sommerpflege Wiesb. Kinder.

**Hochschul-Kurse.**

Prof. Ph. Stein-Frankfurt a. M. spricht über: Die Klassenkämpfe der Gegenwart am 17. u. 18. September, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums II, am Bosenplatz. Karten zu 5 Mk. für beide Vorträge bei den Herren Staats, Bahnhofstr. 6 und Moritz u. Mäusel, Wilhelmstraße 68.

**Gelegenheitskauf!**

Feinstes

**Weizenmehl**

blütenweiße backfähige Qualität

Zentner Mk. 375.-

bei sofortiger Bestellung.

**S. Weis**

Gartenfeldstraße 15. Tel. 1932 u. 2016.

(Direkt am Hauptbahnhof.)

**Schnelle Lieferung**

**Umpressen**

von Damen- u. Herren-Hüten.

**Umarbeiten**

von Samt- u. Seiden-Hüten. Aparte Neuheiten.

**Neu- und Umarbeiten von Pelzen**

in fachmännischer Ausführung.

Sedanplatz 1. Paula Reul Sedanplatz 1.

Große Formenauswahl

**Um einige 100 Mark zu sparen**

sollten Sie den Weg zum Kaiser-Friedr.-Ring 30 nicht scheuen. In meinem Lager finden Sie eine reichhaltige Auswahl von soliden, modernen Anzug-, Mantel- und Kleiderstoffen von Mk. 42.- per Meter an. Dieselben in den mit uns verbundenen Ateliers auf nur guten Zusätzen zu Maßanzügen bezw. Paletots verarbeitet von Mk. 575.- an. Zwangloser Besuch erbeten.

**EW. WENZEL**

Generalvertreter u. Fabrikniederlage von Lausitzer Tuchfabriken. Zweigniederlassung Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30.



**Parfümerie Dette**

MICHELBERG 6

Haarschmuck in Celluloid und Schildpatt

Toilette- u. Manicure-Artikel + Kamm- u. Bürstenwaren

**Hier essen Sie gut!**

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Dinner und Souper von Mk. 8.50 an mit Dessert. Erstklassige Küche unter eigener Leitung.

Tel. 4902 Josef Blücher, Lannusstraße 23 4903

**Gute solide Schuhwaren**

jeder Art

kaufen Sie zu billigen Preisen im

**Schuhhaus Pfersdorf**

Bismarckring 9.



**Gluch wip**

lassen beim Friseur des Hior jedesmal mit „Madeform-Haarpflege“ waschen. Das tut wohl!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer d. d. Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a. N.

**Autofahrten**

Stadt- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung Marktstr. 25. Telephon 4283.

**Achtung!**

Zahle für

**Britlanten, Perlen**

Platin, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, alte Gold- u. Silbergegenst. zum Einschmelzen die höchst. Preise.

Spezialgeschäft

**Citrine aus Paris**

Tel. 1884. Dotzheimer Str. 12, Pl. Tel. 1894.

In Südrindfleischbutter ungesalzen. Pfund Mk. 30.- empf. „Omika“ Reichstr. 3 Tel. 5645

**Birnen**

zum Einmachen Pfund 60 St. 10 Pfund 5 Mk. Reichstr. 7.

**Zucker**

Pfd. 5.90 Puderzucker Pfd. 7.-

**Kaffee**

roh Pfd. von 20.- an Kaffee, gebrannt Pfd. 20.-, 25.-, 28.-

**Ice**

Souffle Pfd. 24.- Eclat, Pfd. 28, 32.-

**Bienenhonig**

reife geschleudert Pfd. 12.50

**Drogerie A. Jünke**

Kais.-Fr.-Ring 30, T. 6520.

**Hühnerfutter**

in großen Mengen einzutreffen.

**S. Weis**

Gartenfeldstraße 15 (direkt a. Hauptbahnhof). Tel. 1932 u. 206.



Sonntag, den 18. Sept. 1921, 11 1/2 Uhr im kleinen Saale:

**Morgen-Feier**

zum Gedächtnis des Komponisten.

**Rudi Stephan**

geboren 29. Juli 1887, gefallen 20. Sept. 1915. Mitwirkende:

Frau Beatrice Lauer-Kottlar vom Opernhaus Frankfurt a. M. (Sopran).

Herr Dr. Carl Holl Frankfurt a. M., Vortrag u. Klavierbegleitung.

1. Vortrag. — 2. Lieder mit Klavierbegleitung. Eintrittspreise: 12, 10, 5, Mk. F239

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schlagere. Klauß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

**Voranzeige. Samstag + Sonntag**

**BALL**

mit verstärk. Orchester. Täglich von 8—11 Uhr:

**Künstler-Konzert**

Bei ungünstig. Witterung in den oberen Räumen.

Gummifohlen Größe von 1 Mt. an zu haben. Klauß, Bleichstraße 15, Tel. 4806.

**Platin, Gold- u. Silberfachen**

ketten, Ringe, Schmuckfaden, Zahngebisse in Gold und Kautschuk und dergl. kauft als Fachmann wie bekannt real, gewissenhaft und höchstzahlend

**Gold- und Silber- Schmiede-Werkstatt M. Schäfflein**

Obere Webergasse 66. Edelmetall-Verkauf ist bedingte Vertrauenssache!

Bitte im eig. Interesse genau auf Adresse achten! Wagemannstr. 21.

Brillanten Perlen, Platin, Gold, Silber, Zahngebisse, Brennstifte, Bestecke, Service, Leuchter, Münzen, sowie Gold- und Silbergegenstände aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

**Ed. Heesen Wagemannstr. 21**

Telephon 754.

**Damen- und Herrenrad, gebraucht, zu kaufen gesucht.**

Off. u. 2. 121 an Tagbl.-B.

**Billa**

5-7 Zimmer beziehbar, zu kaufen gesucht. Nur vom Verkäufer Angebote erbet. Agenten zwecklos.

Offerten unter G. 123 an den Tagblatt-Verlag.

**5-7-Zimmer-Wohnung**

hochherrschäftlich möbliert, am liebsten in Kur- lage, zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter G. 123 an den Tagblatt-Verlag.

**A.H.O.**

Sonntag den 18. Neue Adolphshöhe.

**Medizinal-Lebertran**

wieder frisch zu haben. Drogerie A. Jünke Kaiser-Friedr.-Ring 30 Telephon 6520.

**Fein-Linzüge**

von und nach allen Plätzen des In- u. Auslandes mittelst moderner Patent-Möbelwagen.

Sorgfältige und preiswerte Bedienung. Feinste Referenzen a. allen Kreisen.

Transport-Versicherungen.

**Adolf Mouha**

Tel. 2656, Scharnhorststr. 29.

Zurückgekehrt. Dr. L. Weiss. Spezialarzt für Hautkrankheiten und Blasenleiden.

Von der Reise zurück. Dr. Althen jr. Sprechstunden von 9-10 und 2 1/2-4 Uhr.

Gebrauchsm Waren PATENT. KÖHLING. Patent für die Herstellung von...

2 Jagdhunde. In Abstammung im ersten u. zweiten Feld. bill. zu verk.

Damen-Mantel. Elegantes schwarzes Abendkleid. preiswert zu verkaufen.

Madame Grobe. Schmuckstücke. Brillen. Uhren. etc.

Ein kompl. Juwelier. Schmuckstücke. Brillen. Uhren. etc.

Ca. 15 elektr. Pianos. 30 Orchesterorgans. Pianos u. Sprechapparate.

Saloneinrichtung. (hochherichtlich). Mahagoni. etc.

Einzelzimmer. in Eich u. Kiefern mit 2 u. 3 Stuhl. Spiegelkranz u. Marmor.

2 elegante Betten. mit Koff. Matr., mehrere Kleiderchränke.

1 Diwan, 1 Bertillo, 1 u. 2-t. Kleiderkranz. Nachtlisch, Bett, Nähtisch.

Dr. Kücheneinricht. 720 mit Anrichte, nuss-holz. französl. Doppelbett.

1 gebrauchter Erker. für Delikatessen-Geschäft. 1 Thele mit Marmor u. Kuffel.

2 junge Großtauleute. w. die Bekanntheit von zwei sehr hübschen jungen Damen.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden. Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.

Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.

Jüngeres Fräulein für Büro und Expedition, sowie jüngerer Fräulein für Verkauf gesucht.

Groß. neuer Leiterwagen. preisw. zu verk. Bleichstraße 17, bei Roth.

Pr. Fahrrad (m. Torpedo) 550 zu verk. Holländ. Sedanstraße 5.

Jagdhund und 1 Drilling. los zu kaufen gef. Genaue Off. mit Preisangabe.

Bekanntmachung. Tägl. v. 9-12 u. 3-7 Uhr höchstzahl. Verkauf von:

Prismengläser, Feldstech., Operngläser, etc.

Piano. gebe., nur von Privat zu kaufen gesucht.

Japan-, China- und Orient. Gegenstände jeder Art, nur gute Stücke.

Berjer Teppiche Relims. gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.

Möbel. g. erh., lauff. Grobtafel, hellmündstr. 58, Part.

Möbel. An- und Verkauf ganz. Einrichtungen einzelner Stücke.

1 gebrauchter Erker. für Delikatessen-Geschäft.

2 junge Großtauleute. w. die Bekanntheit von zwei sehr hübschen jungen Damen.

2 junge Großtauleute. w. die Bekanntheit von zwei sehr hübschen jungen Damen.

2 junge Großtauleute. w. die Bekanntheit von zwei sehr hübschen jungen Damen.

Kirchliche Anzeigen. Sonntag, 18. September. Evangelische Kirche.

Methodistengemeinde. Sonntag, 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Freireligiöse Erbauung. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, im Rathaus.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Schlüter, Tochter d. Obersten a. D. Herrn Otto Schlüter.

Hildegard mit dem Major a. D. Herrn Wilhelm Prange an.

Dom. Rathe bei Oels (Schlesien) September 1921. Wiesbaden, Wallufer Str. 9.

Anlaß d. Verlobung des Herrn Ph. Jung. Dipl. Handelslehrer uns. heral. Glöckw. H. H. m.

Schuhe! 150 Mark. 170 Mark. dieselben Schuhe, aber Randgenäht mit Doppelfäden.

Weinfässer neu u. gebraucht, in jeder Größe, handlich abzugeben.

Standesamt Wiesbaden. Sterbefälle. Am 10. September: Ehefrau Wilhelmine Schiefer geb. Ansch.

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die vielen Blumen.

Frau Magdalene Dinges geb. Bätz. am Donnerstag, den 15. September, mittags 1 Uhr, im Alter von 66 Jahren.

Statt besonderer Anzeige. Diese früh 6 Uhr entschlief sanft im 82. Lebensjahre unser lieber Vater und Großvater.

Apotheker Anton Bigener. Ritter des Königl. Preussischen Roten Adlerordens 4. Kl.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

Dr. med. Josef Bigener. Anna Engel, geb. Bigener. Apotheker Ludwig Bigener.

### Metzgerei Edingshaus

Adlerstraße 40 Adlerstraße 40.  
Empfehle frisch geschlachtetes Rindfleisch  
Rohfleisch . . . . . 9 Mk. per Pfd.  
Bratenfleisch . . . . . 10 Mk. per Pfd.  
Dönsfleisch, alle Stücke . . . 12 Mk. per Pfd.  
Schweinefleisch . . . . . 20 Mk. per Pfd.

**Seel bleibt Seel!**  
Nur Freitag und Samstag:

**Prima Ware!**  
Rindfleisch zum Kochen . per Pfund 7 Mk.  
Rindfleisch zum Braten . . . . . 8 " "  
Dönsfleisch . . . . . 9 " "  
Kalbfleisch . . . . . 12 " "  
alles im hiesigen Schlachthof geschlachtet!  
Leberwurst . . . . . per Pfund 6 Mk.  
Blutwurst . . . . . " " 4 " "  
Fleischwurst . . . . . " " 12 " "  
Hausmacher Leberwurst . . . . . 12 " "

29 Bleichstraße 29.

Empfehle:  
Dönsfleisch zum Kochen sowie Braten 9 Mk.  
Rindfleisch zum Kochen sowie Braten 8 Mk.  
Sammelfleisch . . . . . 9-10 Mk.  
Kalbfleisch für Ragout . . . . . 11 Mk.  
Kalbfleisch zum Braten . . . . . 12 Mk.  
Hackfleisch, stets frisch . . . . . 11 Mk.  
Reitwurst zum Streichen . . . . . nur 14 Mk.  
Leber- und Blutwurst . . . . . nur 6 Mk.  
Als Spezialität: Hausm. Leberwurst 12 Mk.

### Metzgerei Anton Siefer

22 Bismardring 22  
Ecke Blücherstraße.

### Metzgerei Berner

Empfehle:  
Prima Dönsfleisch . . . 10 Mk.  
Rindfleisch z. Kochen . . . 8 " "  
Hülste, Roastbeef . . . . . 9 " "  
Sammelfleisch . . . . . 9-10 " "  
Kalbfleisch . . . . . 12 " "  
Schweinebraten . . . . . 16 " "

10 Mauergasse 10.

Empfehle nur diese Woche  
Freitag und Samstag:  
**Prima junges fettes Dönsfleisch**  
nur Qualitätsware, zum Kochen . . . nur 9-10 Mk.  
die feinsten Bratenstücke . . . . . nur 11 Mk.  
Sammelfleisch . . . . . nur 10 Mk.  
Keule . . . . . nur 11 Mk.  
Fleischwurst . . . . . nur 12 Mk.  
Rindwurst . . . . . nur 12 Mk.

Metzgerei Stein,  
9 Feldstraße 9.

Pr. Döns- u. Rindfleisch à Pfd. 10 Mk.  
Pr. Hackfleisch . . . . . à Pfd. 10 Mk.  
Pr. Kalbfleisch . . . . . à Pfd. 13 Mk.  
Pr. Schweinefleisch . . . . . à Pfd. 18 Mk.

### Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Empfehle:  
**Rindfleisch** 9  
zum Kochen und Braten per Pfd. nur 9 Mk.

**Kalbfleisch** 11 12  
per Pfd. nur 11 und 12 Mk.

Leberwurst . . . . . per Pfd. nur 6 Mk.  
Blutwurst . . . . . per Pfd. nur 4 Mk.

### Metzgerei Adam Schmitt,

1 Sedanstraße 1 1 Sedanstraße 1  
Bitte Einwickelpapier mitbringen.

### Auf dem Markt

früh 7 Uhr:  
Sammelfleisch . . . per Pfd. Mk. 8.—  
Lunge u. Herz . . . per Pfd. Mk. 4.—

## Extra billiger Verkauf von Strümpfen, Trikotalagen, Strickwolle

Damenstrumpf, schwarz, 6.75	Herren-Normalhemden, Gr. 34.00
braun, 6.75	Herren-Unterhosen, Gr. 4. 25.00
Damenstrumpf, Seidenflor, 23.50	Herren-Einsatzhemden Gr. 39.50
Kinderstrumpf . . . . . 10.—, 7.50	Nägarn 500 m 6.00 200 m 2.50
Frauenstrumpf, Wolle, 19.50, 14.50	Schnürsenkel, Mako, 5 Paar 3.00
Herrensocken . . . . . 12.50, 6.50	Schouertücher, prima . . . 3.00
Herrensocken, reine Wolle, 15.00	

Strickwolle, schwarz, z. Stopfen 5 Lot 3.75 schwarz, grau 5 Lot 5.50

### Kaufhaus am Markt,

1 De Laspéstraße 1 (an der Friedrichstraße).

### Sammelfleisch

jung und zart, Pfd. 8 und 9 Mk.  
Dönsfleisch, nur erstkl. Pfd. 12 " "  
Kalbfleisch . . . . . " 12 " "  
Schweinefleisch . . . . . " 18 " "  
Koteletts . . . . . " 19 " "

Metzgerei Straub Bertramstr. 17  
Tel. 2089.



la Hühnerragout  
à Pfd. 5 Mk.  
la Hähne- u. Poulard-  
Leber à Pfd. 12 Mk.  
Karl Petri  
Frankenstraße 26, im Hof.

## Neuer Schlager

Prima Qualität  
Blütenweiß.  
Brand  
Wunderbares Aroma  
Großer Umsatz  
Geringer Nutzen  
Darum billigste Preise.



Beste  
1.20  
Mk.  
Zigarre  
Verlangen Sie auch:  
Meine Schlagermarken zu Mk. 1.—  
" " " " 1.50  
sowie prima Rauchtabelle  
! Sie staunen!  
über den vorteilhaften Einkauf im  
Zig.-Haus **A. Seibert** Zig.-Haus  
2 Wagemannstraße 2 | Telephon 5963.  
frühere Metzgergasse

Beste und vorteilhafteste Einkaufsquelle für jeden Raucher. Prompte Bedienung.

Feinstes Braten-Schmalz	1 Pfund 11.50 Mk.
la Tafel-Schmalz (blütenweiß)	1 Pfund 15.50 Mk.
Carolinen-Brud-Reis	1 Pfund 3.80 Mk.
Japan-Voll-Reis	1 Pfund 4.50 Mk.
Wiener Würstchen	7 Paar 6.50 Mk.
4 Pfd. Rindfleisch in Weißblechdosen	21.— Mk.
Prima Kaffee, frisch geröstet, 1/4 Pfd.	5.50 u. 6.50 Mk.
Wanefa-Kakao, lose	1 Pfund 13.— Mk.
Feinste Es-Schokolade	50-g-Tafel 1.50 Mk.
Zucker, Hülsenfrüchte kond. Milch z. äußersten Pr.	

### Futterhecker's Lebensmittelhaus

Mildelsberg 21, Ecke Schulberg.

### Nur durch meinen Massen-Umsatz noch 2 weitere Ausnahmetage!

Jedes Pfund Rindfleisch zum Kochen nur . . . 8 Mk.  
Feinste Bratenstücke nur . . . . . 9 Mk.  
Prima Rastochkenfleisch nur . . . . . 10 Mk.  
Prima Schweinebraten . . . . . 16 Mk.  
Prima Kalbfleisch, Brat-, Ragout und Nieren-  
braten, nur . . . . . 11 Mk.  
Kalbfleisch (Schnitzel) . . . . . 12 Mk.  
Ferner 25 pr. Schw. fetter Rastbammel, Ragout 8 Mk.  
Sammelfleisch per Pfund . . . . . 10 Mk.  
Stets frisches Hackfleisch per Pfund . . . 11 Mk.  
sowie sämtliche Wurstwaren frisch u. billig.

### Groß-Metzgerei Hirsch.

Nur 61 Schwalbacher Straße 61.

### Achtung! Achtung! Rein Fleischauflschlag!

Rindfleisch, alle Stücke, per Pfund . . . . . 8 Mk.  
Dönsfleisch, alle Stücke, per Pfund . . . . . 9 Mk.  
Hackfleisch, frisch, per Pfund . . . . . 10 Mk.  
Reitwurst, Fleischwurst, Pechloof per Pfund . 12 Mk.  
Rindwürstchen, per Pfund . . . . . 9 Mk.  
la Leberwurst, Blutwurst, Schinkenwurst Pfd. 14 Mk.  
Geräucherter Leber- und Blutwurst per Pfund 6 Mk.

### Kessler, 22 Hefmannstraße 22.

### Geschäfts-Eröffnung.

Biner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen Samstag  
**Kellerstraße 10, Ecke Feldstraße** ein  
**Kolonialwaren-Geschäft**  
eröffne.  
Empfehle gleichzeitig alle Sorten  
**la Wurstwaren**  
täglich frisch zu billigsten Preisen.  
Außerdem: Schweineschmalz  
I. Sorte à Pfund Mark 15.—  
II. " " " " 10.—  
besonde: s billiges Speisefett à Pfd. Mk. 9.50  
Sämtliche gut kochend. Hülsenfrüchte  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**Philipp Häuser.**

### Wer hilft!

den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu guter und billiger Kleidung?  
Nur die Kleider- u. Wäsche-Zentrale!  
Auf Wunsch günstige Teilzahlung u. nicht Erhöhung der Preise! Knabenanzüge zu 160 Mk., Jünglings- und Herren-Anzüge zu 320 Mk., Herren- u. Jünglings-hosen zu 68 Mk., led. braune Hosen zu 103 Mk., Schlofferanzüge 78 Mk., Biberhemden 48 Mk., Normal- u. Eins-hemden, Unterhosen zu 23 Mk., Socken zu 6 Mk., prima Strickbinder zu 13 Mk., alles in bester Ausf. u. Qual. Erstes u. größtes Spezial-Ettagengeschäft am Platz!  
**A. Ellinger, Helenestraße 30, Ecke Wellritzstr.**

### Heidelbeerwein

Flasche 8.50  
inkl. Glas  
u. Steuer  
Friedens-Qualität  
für Magenkräfte und  
Blutarme empf. von  
Bismarckstr. 24  
Dörsweinstellerei Fritz Henrich, Telephon 1914.

### Malerei-, Tüncher- und Anstreicherarbeiten

werden bei billigster Berechnung prompt und treu ausgeführt. Off. unter G. 120 an den Tagbl.-Bertag.  
**Herrschastliche Möbel**  
kompl. Wohnungs-Einrichtung,  
einzelne Zimmer, Kassenschrank  
kauft zum Tagespreis  
Julius Jäger, Helenestr. 15, l. ks. Tel. 5047.

### Billige Futtermittel

Prima Wicken per Pfund 2 Mk.  
Zentner 190 Mk.  
Prima Futtergerste per Pfund 2 Mk.  
Zentner 190 Mk.  
**Landesproduktenhaus**  
Bärenstraße 7.